

**ifst**

Institut Finanzen und Steuern



Institut für Nachhaltigkeit,  
Unternehmensrecht und Reporting  
der Universität zu Köln

## Steuerkolloquium

# Der US Inflation Reduction Act – Europäische und deutsche Antworten: Subventionswettbewerb im Zeichen der Nachhaltigkeit?

17. Oktober 2023, Berlin

**Moderation: Prof. Dr. h.c. Rudolf Mellinghoff**

**13:00 Begrüßung**

**Keynote**

**Prof. Dr. h.c. Rudolf Mellinghoff**

**Parlamentarische Staatssekretärin Katja Hessel, MdB**

**13:15 Steuerliche Investitionsanreize aus der Sicht  
der Industrie- und Steuerpolitik**

**Prof. Dr. Dr. h.c. Lars Feld**

**Dr. Karoline Kampermann**

**Podiumsdiskussion**

**mit Prof. Dr. Dr. h.c. Lars Feld, Dr. Karoline  
Kampermann, Ines Körner, Dr. Caroline Philipp,  
Prof. Dr. Christoph Spengel, WP/StB Franz Prinz  
zu Hohenlohe**

**15:00 Kaffeepause**

Berlin, 17. Oktober 2023 – INUR/IFSt-Steuerkolloquium

**VDA** | Verband der  
Automobilindustrie

# Der US Inflation Reduction Act – Europäische und deutsche Antworten: Subventionswettbewerb im Zeichen der Nachhaltigkeit?

Impuls: Steuerliche Investitionsanreize aus der Sicht der Industrie- und Steuerpolitik



# Der IRA aus Sicht der Automobilindustrie

# Inflation Reduction Act

Herausforderung unter Freunden

- **Positiv**

- Anreizprogramm für klimaschützende Technologien
- Steuergutschriften unbürokratische Förderung

- **Aber: diskriminierende Elemente**

- Steueranreize für den Kauf von Elektrofahrzeugen unter bestimmten Bedingungen (bis zu 7.500 USD)
- Fahrzeuge müssen in Nordamerika montiert werden
- jährliche Erhöhung der Quoten für kritische Mineralien und andere Batteriekomponenten, die in NA bezogen oder recycelt werden
- Ab 2025 werden Elektrofahrzeuge mit Batteriemineralien oder Komponenten von „ausländischen Unternehmen von Besorgnis“ ausgeschlossen
- Verkaufspreislimits von 55.000 USD/80.000 USD

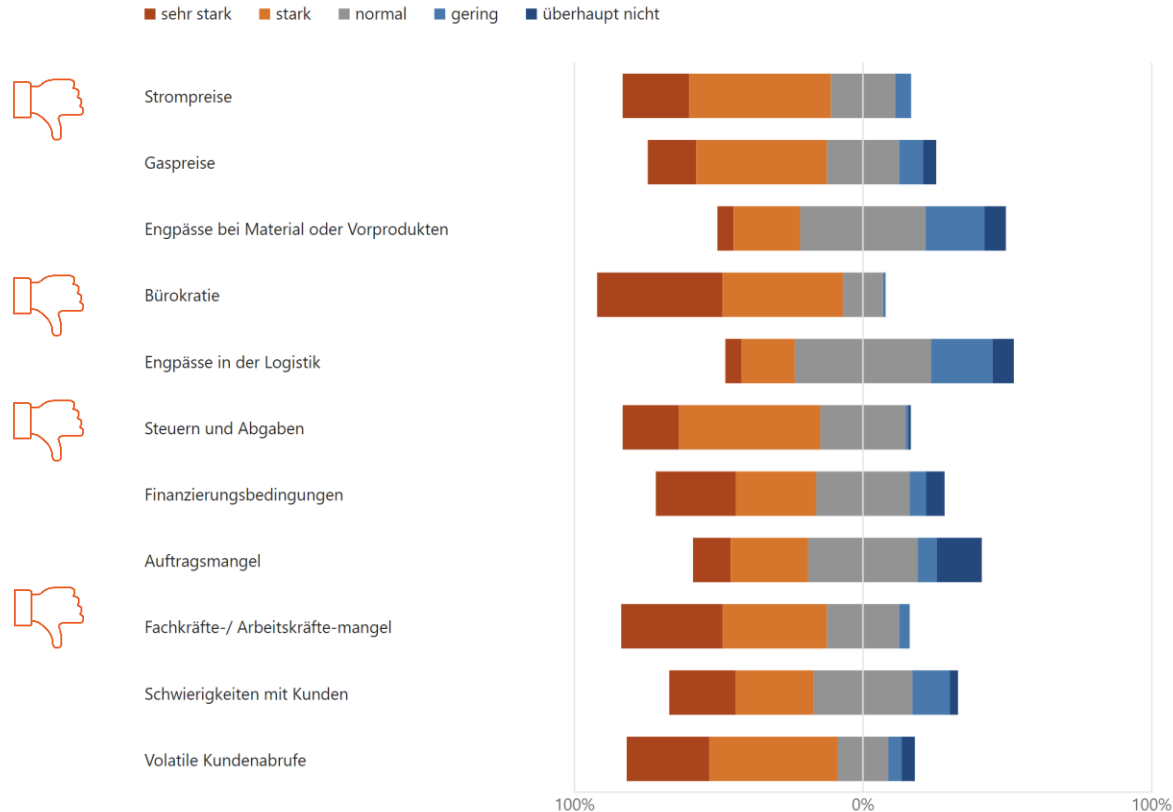
- Leasing

- US/EU Critical Minerals Agreement ?

# Der Standort vor großen Herausforderungen

# Wettbewerbsfähigkeit des Standorts erodiert

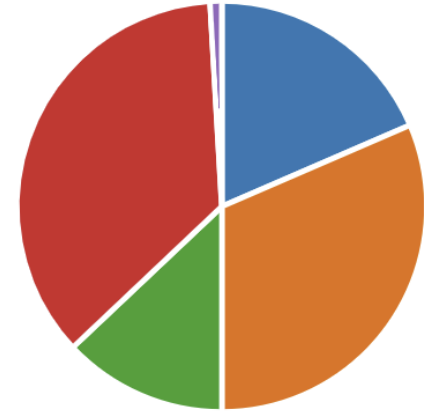
VDA-Zuliefererumfrage: Belastung durch aktuelle Herausforderungen (Okt. 23)



# Wettbewerbsfähigkeit des Standorts erodiert

VDA-Zuliefererumfrage: Geplante Anpassung der Investitionstätigkeit in Deutschland (Okt. 23)

- nein, Investitionstätigkeit bleibt ... 20
- ja, Investitionen werden verscho... 34
- ja, Investitionen werden gestrich... 14
- ja, Investitionen werden verlage... 39
- ja, Investitionen werden erhöht 1





# Europäische Antwort(en) auf den IRA

# Green Deal Industrial Plan

## Vier Hauptelemente

### Schaffung eines berechenbaren und vereinfachten Regelungsumfelds

- Net-Zero Industry Act
- Critical Raw Materials Act
- Einführung „regulatorischer Sandkästen“
- Bekenntnis zum Infrastrukturnetzausbau
- Entwicklung von Normen

### Schnellerer Zugang zu ausreichenden Finanzmitteln

- Anpassung des Beihilfenrahmens
  - Weiterentwicklung des TCF zum TCTF
- Mehr Flexibilität bei AGVO
- Verbesserung der Verfahren bei IPCEI

### Verbesserung der Mitarbeiterqualifikation

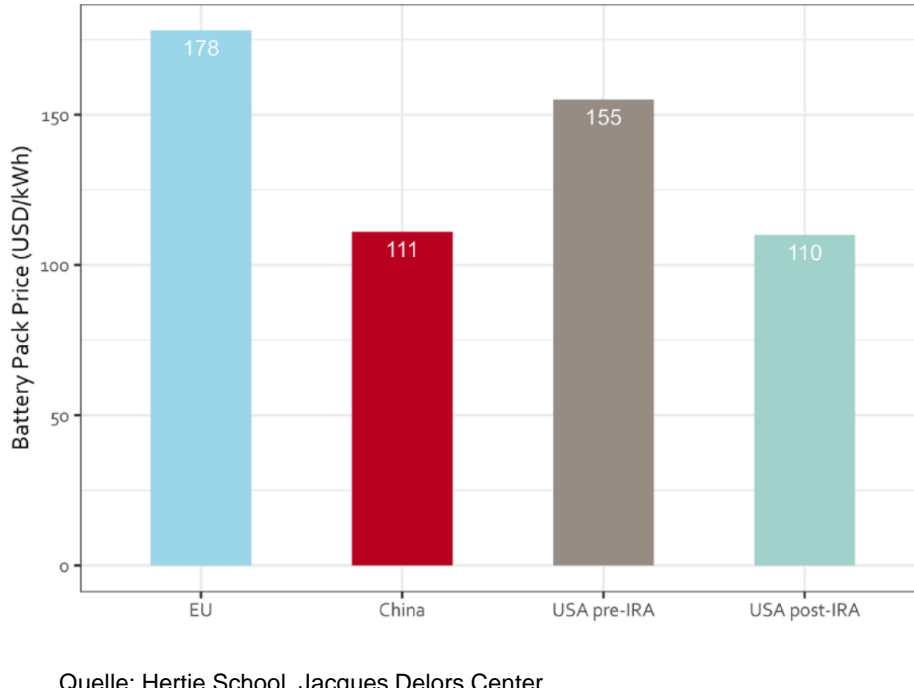
- Zuwanderung von Fachkräften aus Drittstaaten
- Weiterentwicklung der Jobbörse „Talentpool“
- Anhebung maximaler Förderhöhe von Ausbildungsausgaben für KMU von 2 Mio. € auf 3 Mio. €
- European Year of Skills

### Offener Handel und widerstandsfähige Lieferketten

- Mehr Freihandel mit dem Fokus auf Australien, Indien, Indonesien, Chile, Mexico, Neuseeland und Mercusor
- Schaffung eines Critical Raw Materials Clubs mit Wertepartnern

# Förderunterschied IRA versus EU-Beihilferahmen

Durchschnittl. Preis f. Lithium-Ionen-Batterien (2021)



**IRA:** 45 \$ Steuergutschrift pro kWh Batteriekapazität  
→ Batterieproduktionskosten sinken auf 110 \$/kWh

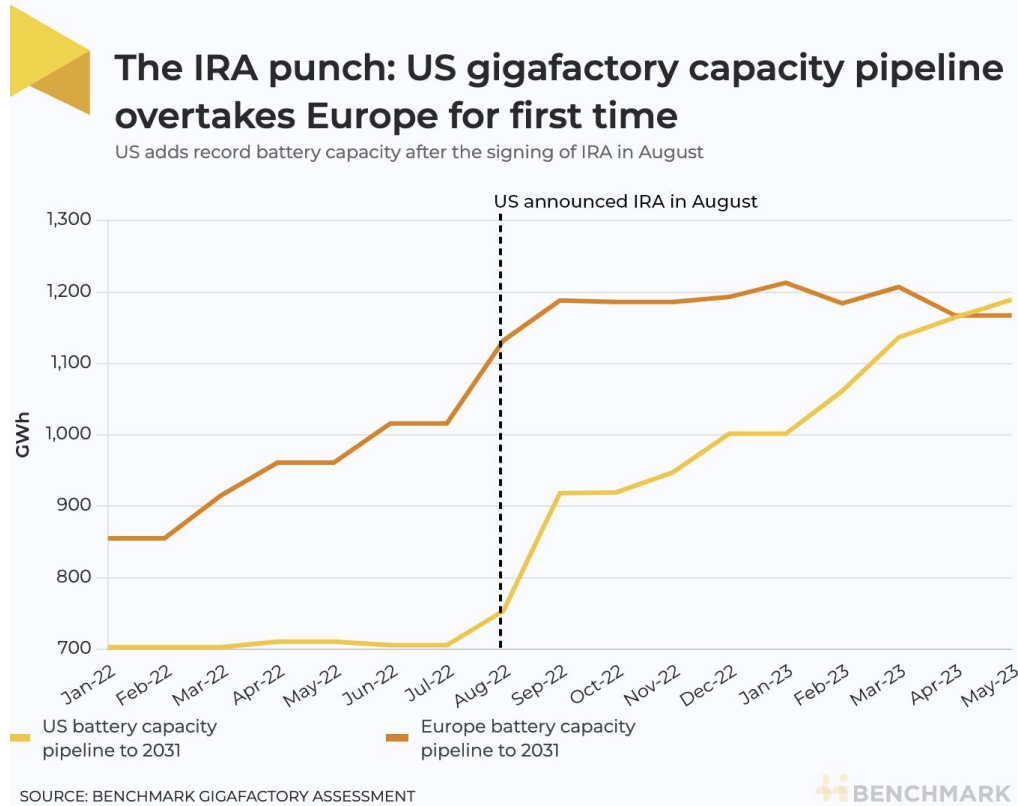
**EU:** Förderung in Höhe von 15 % auf die Investitionskosten (Anschaffung Grundstücke, Gebäude, Anlagen, Maschinen etc.) (max. 150 Mio. €)  
→ würde die Produktionskosten von 178 \$/kWh auf bestenfalls 151 \$/kWh senken (Betriebskosten sind nicht beihilfefähig).

Quelle: Hertie School, Jacques Delors Center



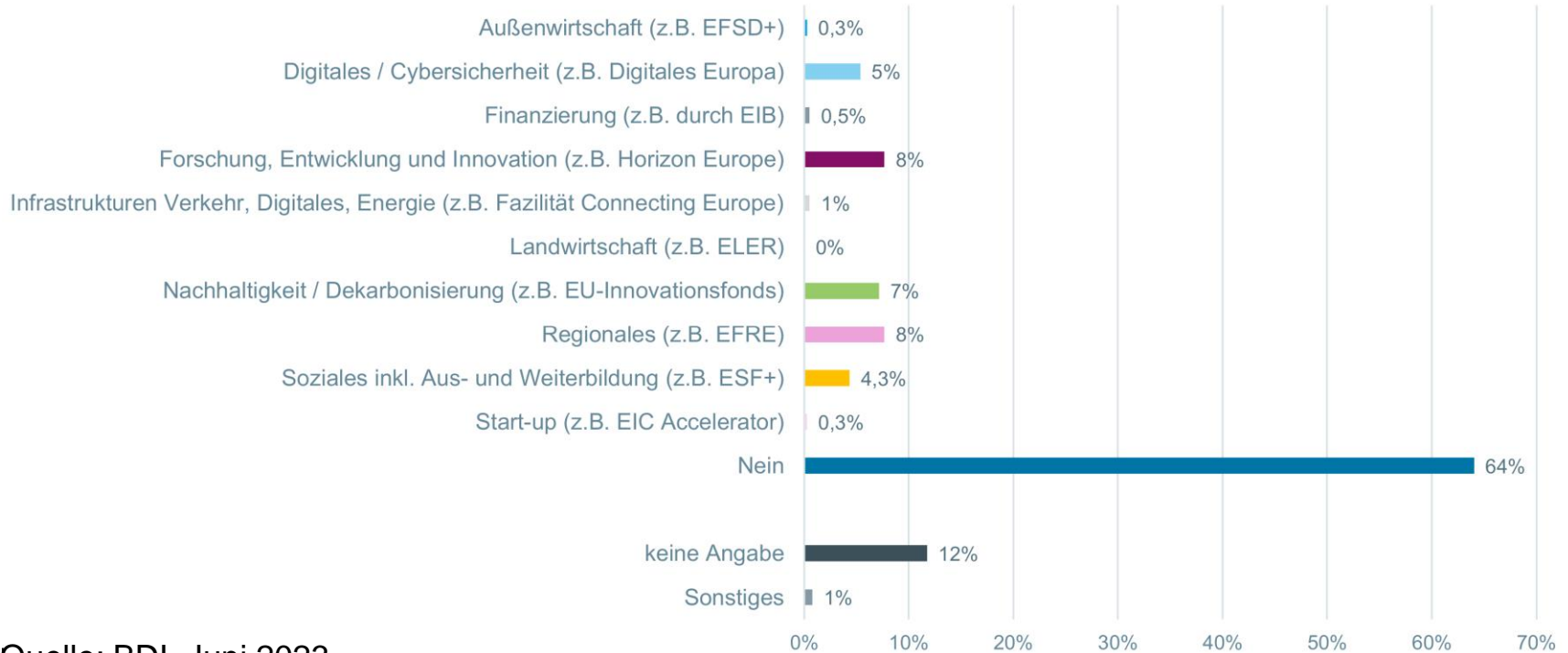
# Inflation Reduction Act II

Herausforderung unter Freunden



# EU-Förderprogramme in der Praxis

Nutzen bzw. profitieren Sie von EU-Förderprogrammen?



Quelle: BDI, Juni 2023

# Deutsche Antwort(en) im Steuerrecht

# Wachstumschancengesetz

Notwendig, aber nicht hinreichend

- Investitionsprämie
- Ausweitung Forschungszulage
- Verlustverrechnung



**Positive Aspekte ...**

- Zins(höhen)schranke
- Nationale Anzeigepflichten
- E-Rechnungsformate



... werden durch überbordende  
Complianceanforderungen,  
Regulierungskomplexität und  
zusätzliche Bürokratie **konterkariert.**



Vielen Dank!

Kontakt: [karoline.kampermann@vda.de](mailto:karoline.kampermann@vda.de)





# Podiumsdiskussion

**Moderation: Prof. Dr. h.c. Rudolf Mellinghoff**

**Prof. Dr. Dr. h.c. Lars Feld**

**Dr. Karoline Kampermann**

**Ines Körner**

**Dr. Caroline Philipp**

**Prof. Dr. Christoph Spengel**

**WP/StB Franz Prinz zu Hohenlohe**



**Moderation: Prof. Dr. Johanna Hey**

**15:30    Rechtlicher Rahmen und rechtliche Folgefragen**

**Impulsvortrag**

**Krisenregeln und Evaluierung**

**Prof. Dr. Marc Desens**

**Julia Rapp**

**Podiumsdiskussion**

**mit Prof. Dr. Marc Desens, Julia Rapp, MD Dr. Nils Weith, StBin Dr. Ulrike Schramm, Prof. Dr. Deborah Schanz**

**17:00    Schlusswort**

**Prof. Dr. Joachim Hennrichs**

Prof. Dr. Marc Desens (Universität Leipzig)

# **Der US Inflation Reduction Act (IRA)**

## **Rechtlicher Rahmen und rechtliche Folgefragen**

INUR und ifst

17. Oktober 2023

Bundesministerium der Finanzen

Berlin



## Agenda

- I. Steuergutschriften im IRA
- II. Überblick zur Investitionsförderung im geplanten Wachstumschancengesetz
- III. Forschungszulage (inkl. Erweiterungen) und Klimaschutz-Investitionsprämie
  1. Überblick
  2. Verfassungsrechtliche Würdigung
    - a) Gegenwärtige Verfassungswidrigkeit
    - b) Verfassungskonforme Ausgestaltung
  3. EU-beihilferechtliche Würdigung
    - a) Vereinbarkeit mit den Vorgaben
    - b) Handlungsspielräume für Weiterentwicklungen und Nachbesserungen
    - c) Vereinfachung der Verfahren?
- IV. Günstige Abschreibungsbedingungen
- V. Verbesserung der interperiodischen Verlustverrechnung



## I. Steuergutschriften im IRA

**Gesamtvolumen für Steuergutschriften:**  
geschätzt 369 Mrd. € (aber nicht gedeckelt) für 10 Jahre

**Viele Bemessungsgrundlagen** (und dadurch viele verschiedene **Steuergutschriften**) u.a.

- Produktion klimafreundlicher Energien
- Investitionen in Anlagen für die Herstellung klimafreundlicher Güter (z.B. Wärmepumpen, Batterien oder Solarzellen)

### **Geltendmachung der Steuergutschriften**

- Anrechnung auf die eigene (Bundes-)Einkommensteuer
- Keine Auszahlung bei Überschuss
- Rücktrag 3 Jahre und Vortrag 22 Jahre
- Wahlrecht:
  - Monetarisierung durch entgeltliche Veräußerung der Steuergutschrift (nach einem Abschlag) an eine steuerbefreite Körperschaft oder staatliche Einrichtung (Gemeinde etc.)
  - Steuerbefreite Körperschaft oder staatliche Einrichtung kann sich die Steuergutschrift (nach dem Abschlag) auszahlen lassen.



## II. Überblick über Maßnahmen zur Investitionsförderung

### **Klimaschutz-Investitionsprämie (KlimalnvG) vom 1.1.2024 bis 31.12.2029**

Jährliche Gesamtförderung (geschätzt): **390 Mio. €**

### **Erweiterung der Forschungszulage (FZulG)**

Jährliche Gesamtförderung (geschätzt): **985 Mio. €**

### **Günstigere Abschreibungsmöglichkeiten**

- **Degressive AfA für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens (§ 7 II, III EStG) vom 1.10.2023 bis 30.9.2024, jährliche Gesamtentlastung (geschätzt): 2,045 Mrd. €**
- **Geometrisch degressive AfA für Wohngebäude (§ 7 Va EStG) vom 1.10.2023 bis 30.9.2029**  
Jährliche Gesamtentlastung (geschätzt): **540 Mio. €**
- **Sofortabzug für GWB (§ 6 II EStG): bis 1000 € statt 800 € und Sammelposten (§ 6 IIa EStG): bis 5000 € je WG statt 1000 €, Abschreibungszeitraum 3 statt 5 Jahre, jährliche Gesamtentlastung (geschätzt): 550 Mio. €**
- **Sonder-AfA für kleine und mittlere Unternehmen (§ 7g V EStG): 50 % statt 25 %**  
Jährliche Gesamtentlastung (geschätzt): **225 Mio. €**

### **Verbesserung der interperiodischen Verlustverrechnung**

- **Verlustrücktrag (§ 10d I EStG): dauerhaft 3 Jahre (max. 10 Mio. € [Ehegatten 20 Mio.])**  
Jährliche Gesamtentlastung (geschätzt): **150 Mio. €**
- **Verlustvortrag (§ 10d II EStG, § 10a GewStG): 2024 bis 2027: Verrechnungsquote über dem Sockel (1 Mio. € [2 Mio. € Ehegatten]): 80 statt 60 % , jährliche Gesamtentlastung (geschätzt): 1,565 Mrd. €**



# 1. Überblick: Forschungszulage und zur Klimaschutz-Investitionsprämie (I)

## Forschungszulage

## Klimaschutz-Investitionsschutzprämie

### Förderzwecke und Fördergegenstand

#### § 2 FZulG

##### Forschung und Entwicklung (FuE)

- Grundlagenforschung
- Industrielle Forschung
- experimentelle Forschung

##### Formen

- eigenbetrieblich
- in Kooperation mit anderen Unternehmen oder Forschungseinrichtungen
- Auftragsforschung mit einem im EU/EWR-Raum ansässigen Auftragnehmer erfolgt

#### § 2 KlimalnvG

- Anschaffung, Herstellung oder Nachbesserung von **abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens**
- WG enthalten in Energieeinsparkonzept vom externen Energieberater oder internen Energiemanager
- **Verbesserung der Energieeffizienz**
- Überfüllung geltender Unionsnormen oder vorherige Erfüllung zukünftiger Vorgaben (mind. 18 Monate)  
Verwendung in inländischer Betriebsstätte
- Anschaffungskosten mindestens 5.000 €

### Anspruchsberechtigung

#### § 1 FZulG und § 1 KlimalnvG

- ESt- oder KSt-Subjekt (ohne subjektive Steuerbefreiung), Mitunternehmerschaft jeweils selbst anspruchsberechtigt
- Art der Steuerpflicht (unbeschränkt oder beschränkt) unerheblich
- Gewinneinkünfte (Gewerbebetrieb, selbständige Arbeit, LuF)

# 1. Überblick: Forschungszulage und Klimaschutz-Investitionsprämie (II)

## Forschungszulage

## Klimaschutz-Investitionsschutzprämie

### Zeitliche Begrenzung des Förderungszeitraums

**Keine**

### § 3 KlimaInvG

1.1.2024\* bis 31.12.2029

### Bemessungsgrundlage

### § 3 FZulG

#### Jährlicher FuE-Aufwand aus:

- Arbeitslohn FuE-Mitarbeiter in inländischen BS
- fiktiv ermittelten Unternehmerlohn für FuE-Tätigkeit  
**NEU** ab 2024: 70 € statt 40 € die Stunde
- Teil der Kosten für Auftragsforschung  
**NEU** ab 2024: 70 % statt 60 %
- **NEU** ab 2024: jährlicher AfA-Aufwand für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens
  - Verwendung ausschließlich eigenbetrieblich
  - Erforderlich für FuE-Vorhaben

#### Höchstgrenze für jährliche Bemessungsgrundlage:

- 2 Mio. € (1.1. – 30.6.20), 4 Mio. € (1.7.20 – 31.12.23)
- **NEU** ab 2024: 12 Mio. €

### § 4 KlimaInvG

nachgewiesene **Anschaffungs- oder Herstellungskosten**  
der geförderten Wirtschaftsgüter





# 1. Überblick: Forschungszulage und Klimaschutz-Investitionsprämie (III)

## Forschungszulage

## Klimaschutz-Investitionsschutzprämie

### Fördersatz

#### § 4 I 1 FZulG

25 % **NEU** ab 2024: KMU 35 %

#### § 4 III KlimalnvG

15 %

### Höchstgrenzen für die Förderung je Unternehmen

#### § 4 II FZulG

Summe aller für ein FuE-Vorgaben gewährten Beihilfen  
(einschließlich der Forschungszulage selbst):

**15 Mio. €**

#### § 4 IV KlimalnvG

Summe aller für ein WG gewährten Beihilfen  
(einschließlich der Prämie selbst): **30 Mio. €**

#### § 4 II KlimalnvG

Gesamt-BMG für alle im Förderzeitraum (2024 bis 2029)  
geförderten WG je Unternehmen: **200 Mio. €**

#### § 5 I KlimalnvG

Maximal **4 Anträge** mit Mindestbemessungsgrundlage von  
**10.000 €** im Förderungszeitraum

### Entstehung des Anspruchs

#### § 4 I 2 FZulG

Ablauf Wj., in dem der FuE-Aufwand entstanden ist

#### § 5 II 1 KlimalnvG

Anschaffung/Herstellung des förderungsfähigen WG



# 1. Überblick: Forschungszulage und Klimaschutz-Investitionsprämie (IV)

## Forschungszulage

## Klimaschutz-Investitionsschutzprämie

### Festsetzung

#### § 10 I 1 FZulG

Jährlicher Forschungszulagenbescheid

#### § 8 KlimaInvG

Einmaliger Investitionsprämienbescheid

### Leistung bzw. Auszahlung

#### § 10 I 2 FZulG, § 36 II Nr. 3 EStG

**Anrechnung** auf „nächste erstmalige“ Est/KSt-Festsetzung

#### § 10 I 3 FZulG

**Auszahlung** eines Überschusses als gesetzliche fingierte Steuererstattung aus den Est/KSt-Einnahmen

#### NEU ab 2024 § 10 IIa FZulG

Herabsetzung der **Est-/KSt-Vorauszahlungen** für letzten nicht veranlagten VZ, soweit nach § 37 III 2 EStG möglich

#### § 8 KlimaInvG

**Auszahlung** innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Investitionsprämienbescheides aus den Einnahmen an Einkommen- oder Körperschaftsteuer

### Steuerpflicht der Zulage bzw. Prämie

#### BMF BStBl. I 2023, 364 Tz. 284-287: (-)

gesetzlich fingierte Steuererstattung  
(Umkehrschluss aus § 12 Nr. 3 EStG bzw. § 10 Nr. 2 KStG)  
M.E. zutreffend, aber str.

#### § 9 KlimaInvG

Prämie steuerpflichtige Betriebseinnahme  
Minderung AHK des geförderten Wirtschaftsgutes  
Steuerpflichtiger Gewinn: Prämie > Restbuchwert



## 2. Verfassungsrecht: gegenwärtig verfassungswidrig

### Steuervergünstigung oder Direktsubvention?

#### Verfassungskonform als Steuervergünstigung

##### **Art. 105 II 2 Alt. 1 GG**

Gesetzgebungskompetenz des Bundes

##### **Art. 105 III GG**

Zustimmung des Bundesrates

##### **Art. 108 II, III GG**

Verwaltungskompetenz der Länder als Bundesauftragsverwaltung

##### **Art. 106 III, V 1 GG**

Lastentragung durch Aufkommensminderung:

- Bund, Länder Gemeinden (soweit aus ESt-Aufkommen)
- Bund, Länder (soweit KSt-Aufkommen)

##### **Art. 110 I GG**

**Bruttoveranschlagung, Haushaltswahrheit und -klarheit**

Abbildung als (geminderte) Einnahmen in den Haushaltsplänen

#### Verfassungswidrig als Direktsubvention

##### **Art. 74 I Nr. 11 i.V.m. Art. 72 II GG**

Gesetzgebungskompetenz des Bundes

##### **Art. 104a IV GG**

Zustimmung des Bundesrates

##### **Art. 83 und 84 oder 85 GG i.V.m. Art. 104a III 2 GG**

Verwaltungskompetenz der Länder als eigene Angelegenheit (soweit aus ESt-Aufkommen) und Bundesauftragsverwaltung (soweit aus KSt-Aufkommen)

##### **Art. 104a I und III 1 GG**

Lastentragung grundsätzlich durch die Länder, aber Beteiligung des Bundes durch Bestimmung im Bundesgesetz möglich

**Keine Lastentragung durch die Gemeinden möglich!**

(+) soweit Auszahlung aus ESt-Einnahmen (Art. 106 V 1 GG)

##### **Art. 110 I GG**

**Bruttoveranschlagung, Haushaltswahrheit und -klarheit**

Abbildung als Ausgaben in den Haushaltsplänen



## 2. Verfassungsrecht: gegenwärtig verfassungswidrig

### Formales Abgrenzungskriterium für Steuervergünstigung von Direktsubvention

- Steuervergünstigung und Direktsubvention sind funktional äquivalent: Zweck zur Abgrenzung untauglich
- Einnahmen (Art. 105 ff. GG) und Ausgaben (Art. 104a GG) müssen klar getrennt werden

### Herrschende Auffassung

*Tappe*, in: BK, GG, Art. 104a GG Rn. 265; *Wernsmann*, Verhaltenslenkung in einem rationalen Steuersystem, 2005, S. 195; *Siekmann*, in: Sachs, GG, 9. Aufl., 2021, Art. 104a Rn. 29; *Hennecke*, in: Schmidt/Bleibtreu/Hofmann/Hopfau, GG, 11. Aufl., 2008, Art. 104a Rn. 30; *Kment*, in: Jarass/Pieroth, GG, 17. Aufl. 2022, Art., 104a Rn. 10; *Maunz* in: Maunz/Dürig, GG (1977), Art. 104a Rn. 38; *Vogel*, DÖV 1977, 837 (841); *Selmer*, Steuerinterventionismus und Verfassungsrecht, 1972, S. 181; *Trzaskalik*, Gutachten E zum 63. Deutschen Juristentag Leipzig 2000, München 2000, S. 77; *Morgenthaler*, in: FS Isensee, 2007, S. 911 (918 ff.); *F. Klein*, in: FS Geiger, 1989, S. 501 (510); *Häde*, Finanzausgleich, 1996, S. 69 ff.; *Tappe/Wernsmann*, Öffentliches Finanzrecht, 2. Aufl., 2019, Rn. 202.

### Direktsubvention

Zulagen oder Prämien, die dem Einzelnen *unabhängig vom Bestehen einer Steuerschuld* Ansprüche auf staatliche Leistungen einräumen

### Steuervergünstigung

Zulagen oder Prämien, die dem Einzelnen *abhängig vom Bestehen einer Steuerschuld* Ansprüche auf Minderung einer bestehenden Steuerschuld einräumen

### Gegenauffassung

*Heun*, in: Dreier, GG, 3. Aufl. 2018, Art. 104a, Rn. 27; *Hellermann*, in: v. Mangoldt/Klein/Starck, GG, 7. Aufl., 2018, Art. 104a, Rn. 83; *Heintzen*, in: von Münch/Künig, GG, 7. Aufl. 2021, Art. 104a Rn. 44; *V. Sarrazin*, in: FS F.J. Haas, 1996, S. 305 (310).

### Steuervergünstigung, weil

- Berechtigte über ihre subjektive Steuerpflicht definiert würden,
- auch negative Steuern im Sinne der Finanzverfassung seien,
- eine Auszahlung aus dem Steueraufkommen ausreiche.

**Forschungszulage und Klimaschutz-Investitionsprämie sind in ihrer derzeitigen Ausgestaltung als Direktsubventionen verfassungswidrig.**

### Dagegen spricht:

- Verweistechnik ohne materiellen Gehalt
- Zahlungsströme von Steuern sind Einnahmen des Staates gerichtet
- Kompetenz- und Lastenverteilungsregeln binden Gesetzgeber und wären wirkungslos, wenn jedes Leistungsgesetz in ein Steuergesetz um etikettiert könnte, indem dort die Finanzierung aus dem Steueraufkommen bestimmt wird.



## 2. Verfassungsrecht: verfassungskonforme Ausgestaltung

### Verfassungskonforme Ausgestaltung möglich

- **Minderung der Steuerschuld** durch **Anrechnung** auf die tarifliche Einkommen- oder Körperschaftsteuer
- **Keine Auszahlung** eines Anrechnungsüberschusses
- Festsetzung eines Anrechnungsüberschusses in einer **Steuergutschrift**, die eine **zukünftige Steuerschuld mindern** kann (= Vortrag der Steuergutschrift)

### Schaffung einer zeitnahen Liquiditätswirkung

Die Qualifikation als Steuervergünstigung wird *nicht* in Frage gestellt durch:

- Minderung der „nächsten erstmaligen“ Festsetzung der Steuerschuld (auch wenn die geförderten Aufwendungen erst zu einem späteren VZ gehören)
- Herabsetzung der ESt-/KSt-Vorauszahlungen für letzten nicht veranlagten VZ, soweit nach § 37 III 2 EStG möglich

### Positive Folgewirkung:

Keine Steuerpflicht der Forschungszulage oder der Klimaschutz-Investitionsprämie



### 3. EU-Beihilferecht: Vereinbarkeit mit den Vorgaben?

#### Forschungszulage

#### Klimaschutz-Investitionsschutzprämie

#### Beihilfen i.S.d. Art. 107 I AEUV

- **Aber:** keine Genehmigung durch EU-Kommission und sofortiges Inkrafttreten, wenn die Anforderungen der **Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung (AGVO)** erfüllt werden
- **Aber, aber:** bei Gesamtvolumen > 150 Mio. € max. 6 Monate, sonst Genehmigung Kommission

#### Allgemeine Anforderungen der AGVO

Höchstgrenze (Art. 4 AGVO) und **Kumulierungsgrenze** (Art. 8 AGVO) werden erfüllt

#### Transparenzgebot (§ 5 AGVO) und **Anreizeffekt** (§ 6 AGVO)

- **Direkte Beihilfe:** genaue Berechnung des Förderungsumfangs und Antrag jeweils vor Beginn des Vorhabens
  - **Steuervergünstigung:** enthält die Höchstgrenze und gibt gesetzlichen Anspruch auf Förderung ohne Ermessen
- = **Forschungszulage** und **Klimaschutz-Investitionsprämie** müssen **Steuervergünstigung i.S.d. AGVO** sein!

Forschungszulage: m.E. (+/-)

Klimaschutz-Investitionsschutzprämie: m.E. (-)

#### Besondere Anforderungen der AGVO

#### Art. 25 AGVO

Anforderungen werden erfüllt

#### Art. 38 AGVO

Anforderungen werden erfüllt



### 3. EU-Beihilferecht: verbleibende Handlungsspielräume

#### Forschungszulage

Minderung des Förderungsumfangs durch Komplexitätsreduktion aus Vereinfachungsgründen

##### Erhöhung Förderumfang (25 %/35 % KMU):

- Grundlagenforschung: 100 %
- Industrielle Forschung: 50 % (60 % MU, 70 % KU)
- Experimentelle Forschung: 25 % (35 % MU, 45 KU)

#### Klimaschutz-Investitionsschutzprämie

##### Erhöhung Fördersumfang (15 %) durch Nachweis über „kontrafaktisches Verfahren“ und für KMU:

- 30 %
- 40 % MU und 50 % KU

#### Beschränkung der Reichweite der Förderung dem Grunde nach

- Förderung der **gesamten** FuE-Aufwendungen (z.B. auch Gebäude, Lizenzen, Patente, Allgemekosten)
- Dann **100 % der Kosten Auftragsforschung** in BMG
- Durchführbarkeitsstudien (Fördersatz 50 %)

- Art. 38 AGVO voll ausgeschöpft
- Weitere Umwelthilfen für Klimaschutz nach Art. 36 bis 49 AGVO, etwa für **gebäudebezogene Energieeffizienzmaßnahmen**

#### Beschränkung der Reichweite der Förderung der Höhe nach

- **Abschaffung** der jahresbezogenen Höchstgrenze von 2, 4 bzw. ab 2024 12 Mio. €
- **Erhöhung** der Höchstgrenze je FuE-Vorhaben von 15 bis 25 Mio. € ohne Ausdifferenzierung

- **Abschaffung** der Beschränkung der Gesamt-BMG im Förderungszeitraum von 200 Mio. €
- **Abschaffung** max. 4 Anträge im Förderungszeitraum mit jeweils mind. 10.000 €



### 3. EU-Beihilferecht: Vereinfachung der Verfahren?

#### Forschungszulage

##### Zweistufiges Verfahren

###### Erste Stufe: BSFZ

- Antrag
- Vorliegen eines förderungsfähigen FuE-Vorhabens (**NEU** ab 2024: Erforderlichkeit eines WG für das FuE-Vorhaben)
- Einmaliges Verfahren je FuE-Vorhaben
- **Bescheinigung** ist Grundlagenbescheid

###### Zweite Stufe: zuständiges Finanzamt

- Antrag
- **Bindung** an Bescheinigung
- Darlegung und Prüfung
  - Keine Veränderung bescheinigter Voraussetzungen
  - Vorliegen von FuE-Aufwand
  - Höchstgrenzen
  - Unmittelbar geltendes EU-Beihilferecht (AGVO, ggf. De minimis-VO, Beschränkung für Unternehmen in Schwierigkeiten)

#### Klimaschutz-Investitionsschutzprämie

##### Einstufiges Verfahren

###### Zuständiges Finanzamt

- Antrag
- Vorlage des **Einsparkkonzepts** vom externen Energieberater oder vom internen Energiemanager  
*Hinweis:* Energieaudit schon nach umweltrechtlichen Vorgaben verpflichtend (Ausnahme KMU)
- Darlegung und Prüfung der übrigen Voraussetzungen
  - AHK des WG (auch mind. 5000 €)
  - **Verbesserung der Energieeffizienz**  
M.E. **keine Bindung** an Einsparkkonzept, aber **Indizwirkung** und Erleichterung der Prüfung
  - Überfüllung geltende Unionsnormen oder Erfüllung zukünftiger Vorgaben mindestens 18 Monate vorher
  - Verwendung in inländischer Betriebsstätte
  - Höchstgrenzen
  - Unmittelbar geltendes EU-Beihilferecht (AGVO, ggf. Beschränkung für Unternehmen in Schwierigkeiten)

M.E. keine einfacheren Verfahren möglich. Ursächlich für die Komplexität ist das hochkomplexe materielle Prüfungsprogramm bei spezifischen Förderungen gerade bei solchen nach der AGVO.



## IV. Günstige Abschreibungsbedingungen

### Degressive AfA für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens (§ 7 II, III EStG)

Nutzungsdauer	Vorteil degressiver statt linearer AfA (Anfangsjahre)	Gesamter temporärer Vorteil degressiver statt linearer AfA	Nachteil degressiver statt linearer AfA (Endjahre)	Umstellung linear sinnvoll
5 Jahre	1 Jahr	5 %-Punkte	4 Jahre	ab 2. Jahr
8 Jahre	3 Jahre	19,06 %-Punkte	5 Jahre	ab 5. Jahr
10 Jahre	4 Jahre	28,06 %-Punkte	6 Jahre	ab 7. Jahr
15 Jahre	6 Jahre	38,91 %-Punkte	9 Jahre	ab 12. Jahr
20 Jahre	8 Jahre	44,18 %-Punkte	12 Jahre	ab 17. Jahr

Tabelle 1 (eigene Darstellung): Vergleich der Wirkungen einer degressiven AfA (§ 7 Abs. 2 und 3 EStG) mit der linearen AfA (§ 7 Abs. 1 EStG). Annahme: Anschaffung im Januar (vgl. § 7 Abs. 1 Satz 4 [ggf. i.V.m. Abs. 2 Satz 3 EStG]).

- Anreizwirkung durch temporären Steuervorteil in Anfangsjahren
- Neutralisierung über die gewöhnliche Nutzungsdauer
- Steuerstundungsvorteil, der ökonomische Anreizwirkung entfaltet
- Nachhaltiger Sofortimpuls, der in zukünftigen Haushaltsjahren sogar zu Mehreinnahmen führt (geschätzt im Kassenjahr 2028 knapp 1 Mrd. €)
- Verfassungsrechtlich (Art. 3 I GG) und beihilferechtlich (Art. 107 ff. AEUV) nicht zu beanstanden

## IV. Günstige Abschreibungsbedingungen

### Degressive AfA für Wohngebäude (§ 7 Va EStG)

Jahre	Jährlicher temporärer Vorteil/Nachteil der degressiven anstatt der linearen Gebäude-AfA	Kumulierter jährlicher temporärer Vorteil/Nachteil der degressiven anstatt der linearen Gebäude-AfA
1. Jahr bis 12. Jahr	jährlich sinkender Vorteil von 3 %-Punkten (Jahr 1) bis zu 0,04 %-Punkten (Jahr 12)	jährlich steigender Vorteil von 3 %-Punkten (Jahr 1) bis zu 16,4 %-Punkten (Jahr 12)
13. Jahr bis 27. Jahr	jährlich steigender Nachteil von - 0,14 %-Punkten (Jahr 13) Bis zu - 1,81 %-Punkte (Jahr 27)	jährlich sinkender Vorteil von 16,27 %-Punkten (Jahr 13) bis zu 0,19 %-Punkten (Jahr 27)
28. Jahr bis 34. Jahr	jährlich steigender Nachteil von - 1,88 %-Punkten (Jahr 28) bis zu - 2,22 %-Punkten (Jahr 34)	jährlich steigender Nachteil von -1,69 %-Punkten (Jahr 28) bis zu - 12,2 %-Punkten (Jahr 34)

Tabelle 2: Vergleich degressiven Wohngebäude-AfA (§ 7 Abs. 5a EStG) mit der lineare Wohngebäude-AfA (§ 7 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 Buchst. a EStG). Annahme: Anschaffung im Januar (vgl. § 7 Abs. 5a Satz 4 EStG).

- Geometrisch degressiv: jährlich 6 % des Restbuchwertes
- Temporärer Steuervorteil bis Jahr 12, der in Jahren 13 bis 27 wieder neutralisiert wird
- Ab 28. Jahr bis 34. Jahr insgesamt nachteilig gegenüber linearer 3 %-AfA auf AK-Basis
- Wechsel zur linearen AfA zum Restbuchwert (= typisierte RND ab Umstellung bei 33,3 Jahre, wenn keine kürzere RND dargelegt wird, § 7 IV 2 EStG)
- **M.E. sachgerechter: (1)** Wechsel auf Basis urspr. AK und Verkürzung Restnutzungsdauer auf Jahr der vollen Absetzung **oder (2)** bei Wechsel Verkürzung der typisierten RND (33 Jahre ./ . Jahre mit degressiver AfA)

## V. Verbesserung der interperiodischen Verlustverrechnung

### Verlustrücktrag

EU-Staaten sowie USA, Kanada, Großbritannien, Japan, Norwegen und die Schweiz	Verlustrücktrag
Kanada	3 Jahre
<b>Deutschland</b>	<b>3 Jahre (max. 10 Mio.€)</b>
Tschechien	2 Jahre (max. 1,23 Mio. €)
Großbritannien, Irland, Japan	1 Jahr
Niederlande, Frankreich	1 Jahr (max. 1 Mio. €)
Schweden (Sonderfall)	Indirekt durch Auflösung von Periodisierungsrücklagen aus Vorjahren
Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Griechenland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Ungarn, USA, Zypern	Kein Verlustrücktrag möglich

*Tabelle 3: Verlustrücktrag im internationalen Vergleich, Quelle für die Daten ausländischer Staaten: BMF (Hrsg.), Die wichtigsten Steuern im internationalen Vergleich, Rechtsstand: 31.12.2022, Ausgabe 2023, S. 17–19.*

- im internationalen Vergleich sehr günstig
- gefordert werden gegenwärtig sogar 5 Jahre (wegen Corona-Jahre)



## V. Verbesserung der interperiodischen Verlustverrechnung

### Verlustvortrag

EU-Staaten sowie USA, Kanada, Großbritannien, Japan, Norwegen und die Schweiz	Verlustvortrag	
	Zeitliche Begrenzung	Mindestbesteuerung (jährliche Einkünfte, mit denen Verluste verrechnet werden dürfen)
Belgien, Schweden, Malta, Norwegen	keine	keine Mindestbesteuerung
Irland*	keine	
Kanada	20 Jahre	
Luxemburg	17 Jahre	
Finnland*	10 Jahre	
Rumänien, Schweiz	7 Jahre	
Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Lettland, Tschechien, Zypern	5 Jahre	
<b>Deutschland (2024 bis 2027)</b>	<b>keine</b>	<b>1 Mio. €, dann 80 %</b>
Italien, USA	keine	80 %
Österreich	keine	75 %
Litauen	keine	70 %
Dänemark	keine	1,189 Mio. €, dann 60 %
<b>Deutschland (bis 2023 und ab 2028)</b>	keine	<b>1 Mio. €, dann 60 %</b>
Großbritannien	keine	5,770 Mio. €, dann 50 %
Frankreich, Niederlande	keine	1 Mio. €, dann 50 %
Spanien	keine	1 Mio. €, dann umsatzabhängig: 25 bis 70 %
Portugal	5 Jahre	70 %
Slowenien	keine	50 %
Japan	10 Jahre	50 %
Slowakei, Ungarn	5 Jahre	50 %
Polen*	5 Jahre	1,087 Mio. €, dann 50 % des Verlustbetrages
Estland		Kein Verlustvortrag möglich

Tabelle 4:  
Verlustvortrag  
im inter-  
nationalen  
Vergleich.

Quelle für die  
Daten zu den  
ausländischen  
Staaten: BMF  
(Hrsg.), Die  
wichtigsten  
Steuern im  
internationalen  
Vergleich,  
Rechtsstand:  
31.12.2022,  
Ausgabe 2023,  
S. 17–19.

\*Verrechnung  
nur mit  
Einkünften aus  
derselben  
Quelle

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Marc Desens (Universität Leipzig)  
**Der US Inflation Reduction Act (IRA)**  
**Rechtlicher Rahmen und rechtliche Folgefragen**

INUR und ifst  
17. Oktober 2023  
Bundesministerium der Finanzen  
Berlin

## **Literaturhinweis:**

*Desens*, Steuerliche Standortpolitik durch Wachstumschancen – eine rechtliche Würdigung angestrebter und diskutierter Maßnahmen, *Steuer und Wirtschaft (StuW)* 2023, Heft 4 (erscheint am 15.11.2023)



# Krisenregeln & Evaluierung

*Julia Rapp, GD Wettbewerb*

*Dieser Vortrag gibt ausschließlich eine persönliche Meinung wieder und nicht einen offiziellen Standpunkt der Kommission.*

# Vorschriften über staatliche Beihilfen als Krisenreaktion

Die „normalen“ Wettbewerbsregeln bieten bereits eine Reihe von Instrumenten zur Bewältigung von Krisensituationen:

- **Artikel 107 Absatz 3 Buchstabe c AEUV:** „Staatliche Beihilfen zur Förderung der Entwicklung gewisser Wirtschaftszweige oder Wirtschaftsgebiete, soweit sie die Handelsbedingungen nicht in einer Weise verändern, die dem gemeinsamen Interesse zuwiderläuft“

→ *Grundlage der meisten Leitlinien*

Für Krisensituationen gibt es spezifische Rechtsgrundlagen:

- **Artikel 107 Absatz 2 Buchstabe b AEUV:** „Beihilfen zur Beseitigung von Schäden, die durch Naturkatastrophen oder sonstige außergewöhnliche Ereignisse entstanden sind“

→ *„müssen kompatibel sein“*

- **Artikel 107 Absatz 3 Buchstabe b AEUV:** „Beihilfen zur Förderung wichtiger Vorhaben von gemeinsamem europäischem Interesse oder zur Behebung einer beträchtlichen Störung im Wirtschaftsleben eines Mitgliedstaats“

→ *„kann als vereinbar angesehen werden“* – wichtigste Rechtsgrundlage für die befristeten (Krisen-)Rahmen

# Ein paar Grundsätze:

- ✓ Beihilfen sollten **nur denjenigen** gewährt werden, die sie am dringendsten **benötigen**.
- ✓ Die Begünstigten **müssen einen Teil der Kosten selbst tragen**. Dadurch wird sichergestellt, dass die Beihilfe verhältnismäßig ist.
- ✓ Außerordentliche Krisenhilfemaßnahmen müssen **zeitlich begrenzt** und schrittweise an die sich entwickelnden Bedürfnisse der Mitgliedstaaten angepasst werden.



# TCTF

- Befristeter Krisenrahmen, angenommen im März 2022 auf **der Grundlage von Artikel 107 Absatz 3 Buchstabe b AEUV zur Behebung der beträchtlichen Störung der Wirtschaft der EU** infolge des russischen Krieges gegen die Ukraine und seiner unmittelbaren Folgen
- Bereits zweimal geändert und weiterentwickelt auf der Grundlage von Artikel 107 Absatz 3 Buchstabe c AEUV, um den **Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft weiter zu unterstützen** und insbesondere die Abhängigkeit der EU von Einfuhren fossiler Brennstoffe anzugehen
- Die derzeitige Version umfasst drei Arten von Unterstützung:
  - **Instrumente zur sofortigen Krisenreaktion** in Form von geringen Beihilfebeträgen und Liquiditätshilfe
  - Spezielle Instrumente zur Deckung **hoher Strompreise** und zur Förderung **der Nachfragesenkung**
  - **Übergangsmaßnahmen** zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien, der industriellen Effizienz und der Dekarbonisierung sowie der Produktion von Ausrüstung, die für die Netto-Null-Wirtschaft benötigt werden (Wärmepumpen, Solarzellen, Windkraftanlagen und CCS/CCU)
- Der jüngsten Prognose zufolge **wächst die EU-Wirtschaft weiter, wenn auch mit nur 0,8 % im Jahr 2023** (Rückgang von 1 % vorhergesagt) und 1,4 % im Jahr 2024 (Rückgang von 1,7 %).
- **Die Energiepreise werden für den Rest des Jahres 2023 weiter sinken, allerdings mit einem langsameren Tempo.** Den Projektionen zufolge werden sie 2024 aufgrund steigender Ölpreise wieder leicht ansteigen.

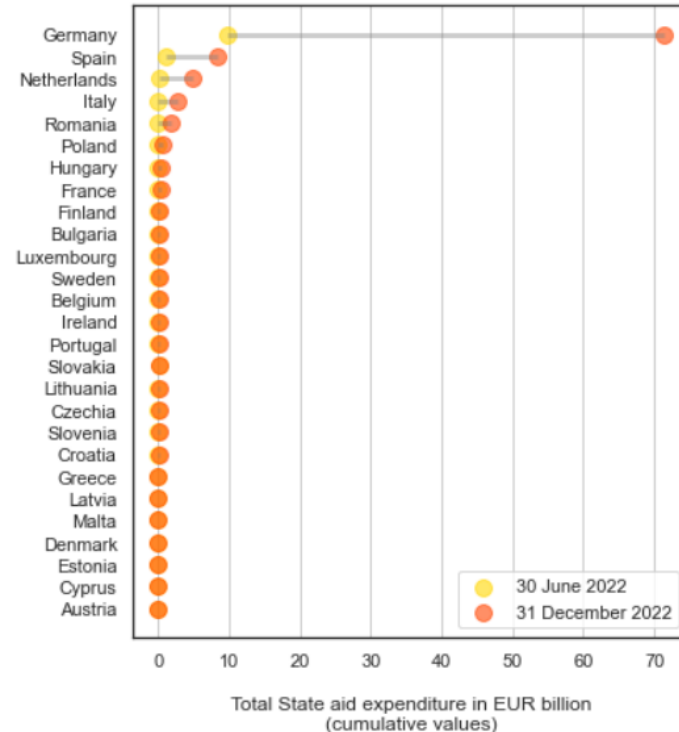
# Überblick über die TCF-Ausgaben in der EU

Zum 31. Dezember 2022 gewährte Nominalbeträge (TCF-Maßnahmen und Maßnahmen des Vertrags im Zusammenhang mit der Ukraine Krise):

- **Deutschland: 71,29 Mrd EUR (1,85 % des BIP 2022)**
- **Spanien: 8,42 Mrd EUR (0,65 %)**
- **Niederlande: 4,77 Mrd EUR (0,51 %)**
- **Italien: 2,66 Mrd EUR (0,14 %)**
- **Rumänien: 1,88 Mrd EUR (0,67 %)**

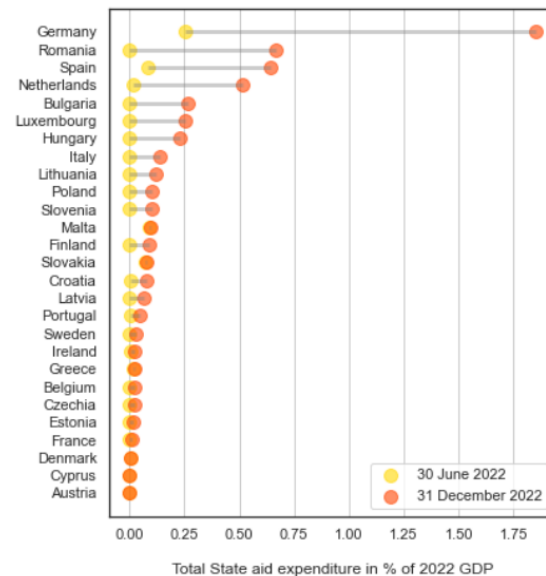
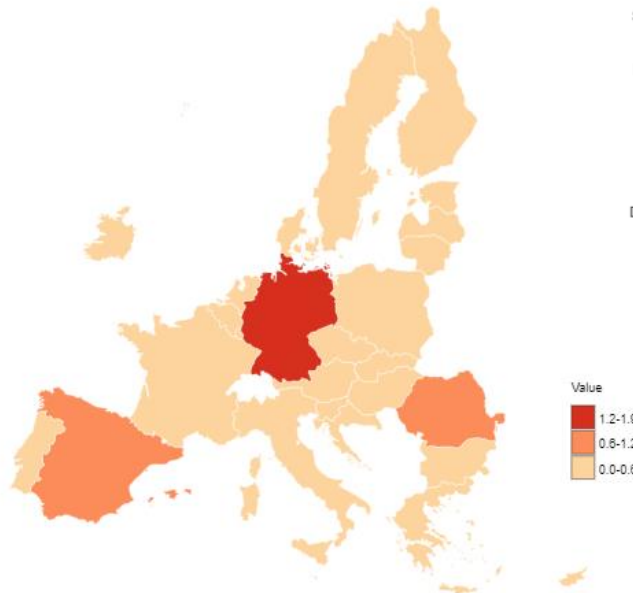
**Gesamt: 91,87 Mrd. EUR (0,55 % des BIP der EU-27)**

In absoluten Zahlen entfallen 92 % der gewährten Beihilfen auf die drei größten Mitgliedstaaten, für Deutschland 78 %.



# Ausgaben für staatliche Beihilfen im Verhältnis zum BIP

- In Prozent des BIP ist **Deutschland mit rund 1,85 % des BIP nach wie vor der größte Beihilfengeber.**
- Der zweitgrößte ist Rumänien (0,67 % des BIP), gefolgt von Spanien (0,65 %) und den Niederlanden (0,51 %).
- Nur ein Mitgliedstaat (AT) meldete keine Ausgaben.



# Die größten Beihilfemaßnahmen

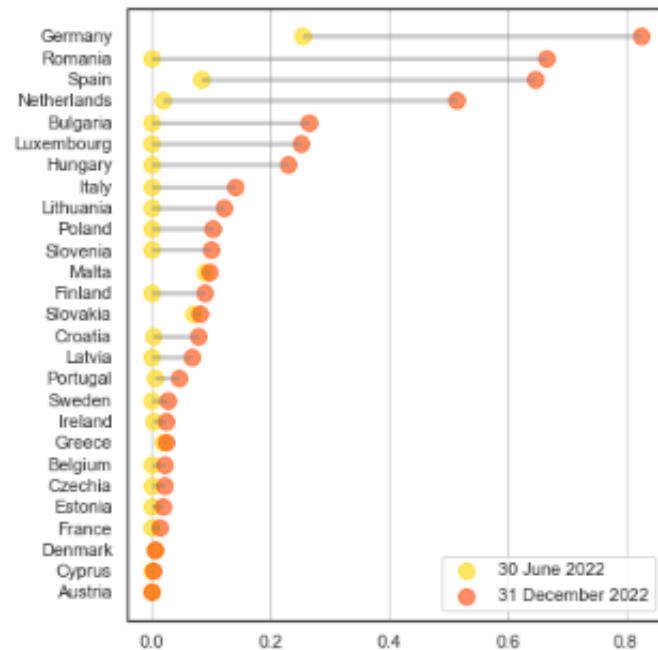
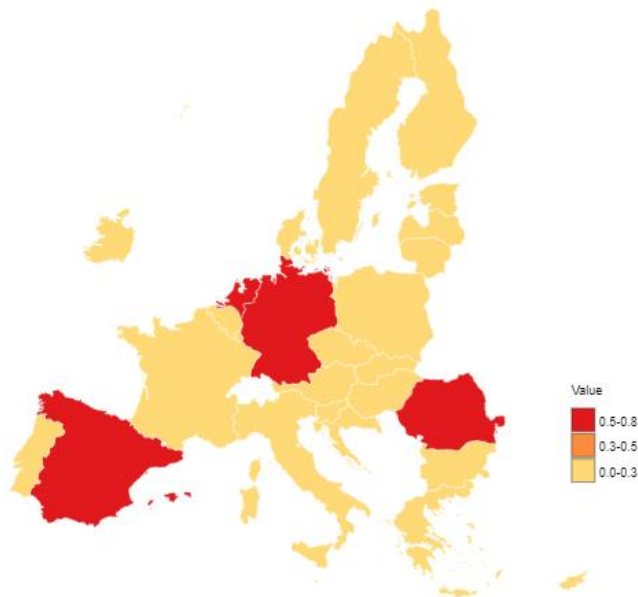
- 3 deutsche Regelungen machen 75 % der auf EU-Ebene insgesamt gewährten Beihilfen aus (und rund 97 % der von Deutschland gewährten Beihilfen).

SA number	Title	Total amount granted (nominal amount) in EUR billion
SA.103791	Recapitalisation of Uniper SE	33
SA.102631, as amended by SA.104019; SA.104756	TCF: Umbrella schemes for guarantees on loans and subsidised loans	29.95
SA.105001	Recapitalisation of SEFE GmbH II	6.30

(\*) Auch die SEFE GmbH hatte zuvor eine geringere Rekapitalisierung von rund 226 Mio. EUR (SA.104353 – Rekapitalisierung der SEFE GmbH I)

# Statistiken ohne Rekapitalisierungsmaßnahmen

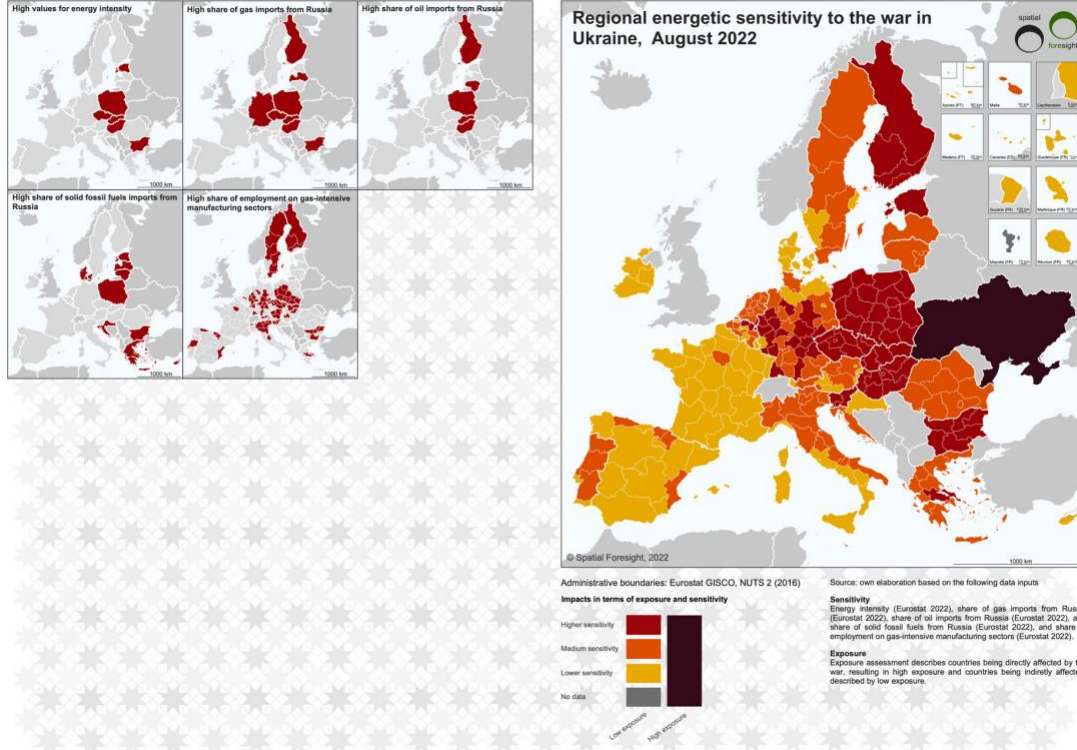
Auch ohne die Rekapitalisierungsmaßnahmen **bleibt Deutschland mit rund 0,82 % des BIP der größte Beihilfengeber**



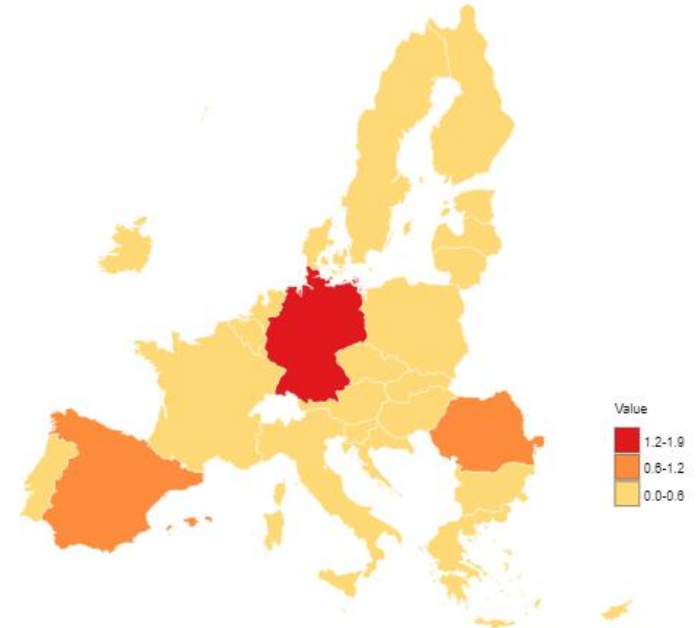
Ausgaben für staatliche Beihilfen in % des BIP  
2022 ohne SA.103791, SA.105001, SA.104353

# Vergleich mit energiebezogenen regionalen Empfindlichkeiten

Energy-related regional sensitivities to the war in Ukraine, August 2022



Gewährte staatliche Beihilfen [Nominalbeträge] in % des nationalen BIP (bis Ende 2022)



# Der aktuelle TCTF sieht ein gestaffeltes Auslaufen vor

31. Dezember 2023 31. März 2024 30. Juni 2024

31. Dezember 2025



\* Wird die Beihilfe nach einer Ex-post-Überprüfung gewährt, so kann die Beihilfe bis zum 31. März 2024 gewährt werden, sofern der beihilfefähige Zeitraum (nur bis Dezember 2023) eingehalten wird.

# Evaluierung



# Evaluierung – Grundlagen

- Neue grundlegende Anforderung, die 2014 im Rahmen der SAM eingeführt wurde;
- Gilt für ausgewählte Regelungen, sowohl AGVO (jährliche Mittelausstattung > 150 Mio. EUR) als auch auf der Grundlage von Leitlinien („groß oder neu“) in Bereichen wie Regionalbeihilfen, Breitband, Infrastrukturen, Energie, Risikofinanzierung, KMU und Verkehr;
- Evaluierungen, die von unabhängigen Sachverständigen in den Mitgliedstaaten durchgeführt werden;
- Die Mitgliedstaaten müssen einen Evaluierungsplan übermitteln, der von der Kommission bewertet und genehmigt wird.

# Evaluierung – Begründung

Bei der Evaluierung geht es nicht darum, nachträglich Probleme bei der Einhaltung der Vorschriften aufzudecken. Es geht um:

- Verbesserung der Kenntnisse über die tatsächlichen Auswirkungen der Beihilfe;
- Aufforderung an die Mitgliedstaaten, die Gestaltung künftiger Programme zu verbessern (wirksamere und weniger Verzerrungen);
- Nachweise für die Kommission zur Verbesserung künftiger Vorschriften.

Das übergeordnete Ziel der Evaluierung staatlicher Beihilfen besteht darin, die relativen positiven und negativen Auswirkungen einer Regelung in Bezug auf Folgendes zu bewerten:

- a) direkte Auswirkungen der Beihilfe auf die Begünstigten (d. h. ob die Beihilfe den Empfänger zu einer anderen Vorgehensweise veranlasst hat und wie bedeutend die Auswirkungen der Beihilfe waren);
- b) indirekte Auswirkungen (allgemeine positive und negative Auswirkungen der Beihilferegulierung auf die Erreichung des angestrebten politischen Ziels sowie auf Wettbewerb und Handel) und
- c) Verhältnismäßigkeit und Geeignetheit des gewählten Beihilfeinstruments.

# Einige statistische Daten

- Bis Ende Juni 2023 hat die Kommission Evaluierungspläne für 122 Beihilferegulungen genehmigt. 12 zusätzliche Regelungen, die sich auf insgesamt 19 Mitgliedstaaten (und das Vereinigte Königreich) erstrecken, werden noch geprüft.
- Beschlüsse betreffen entweder große Regionalbeihilferegulungen oder FEI-Beihilferegulungen im Rahmen der AGVO oder angemeldete Energie- und Breitbandregelungen.
- Die jährlichen Beihilfemittel belaufen sich auf mehr als 62 Mrd. EUR.
- Ende Juli 2023 hatten die Mitgliedstaaten der Kommission 32 Zwischenbewertungsberichte und 26 abschließende Evaluierungsberichte vorgelegt.

**ifst**

Institut Finanzen und Steuern



Institut für Nachhaltigkeit,  
Unternehmensrecht und Reporting  
der Universität zu Köln

# **Podiumsdiskussion**

**Moderation: Prof. Dr. Johanna Hey**

**Prof. Dr. Marc Desens**

**Julia Rapp**

**MD Dr. Nils Weith**

**StBin Dr. Ulrike Schramm**

**Prof. Dr. Deborah Schanz**